

Bemerkung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Elemente der Mathematik**

Band (Jahr): **29 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

8. Bundestagung für Didaktik der Mathematik, März 1974, Berlin

Die traditionelle Bundestagung für Didaktik der Mathematik wurde diesmal in Berlin (in der Pädagogischen Hochschule) durchgeführt und erfreute sich eines regen Besuches, vorwiegend aus der Bundesrepublik, vereinzelt aus dem Ausland. Die Hauptreferate wurden von C. J. Scriba («Die Behandlung mathematikgeschichtlicher Probleme im Unterricht»), H. Meschkowski («Aufgaben und Grenzen einer Didaktik des mathematischen Unterrichtes»), D. Laugwitz («Unendlich» als Rechenzahl), K. D. Graf («Auswirkungen der Informatik auf den Mathematikunterricht»), P. Sorger und H. Freund («Fähigkeiten im mathematischen Anfangsunterricht») und W. Senft («Gedanken zur Praxis des frühen Mathematikunterrichtes») gehalten; dabei stießen die beispielhaft konkreten und sorgfältigen Ausführungen von Sorger und Freund und die temperamentvoll vorgetragenen, kritischen Gedanken von Senft ganz offensichtlich auf das besondere Interesse der Teilnehmer. – Daneben wurden wie üblich sehr zahlreiche Kurzvorträge angeboten, reichhaltige Buch- und Lehrmittelausstellungen gaben Anregungen und Orientierung und selbstverständlich fehlte es nicht an Kontaktmöglichkeiten. – Da ungefähr zur gleichen Zeit in Behörden und Massenmedien sehr eifrig über die Reform des mathematischen Unterrichtes in der Grundschule diskutiert worden ist – dass diese Reform etwas in Misskredit geraten ist, dürfte offensichtlich sein, – wurde mit überwältigender Mehrheit eine diesbezügliche Presseerklärung verabschiedet. Zitieren wir daraus: «... Zu frühes Abstrahieren, jede Art von Formalismus und besonders Sprechschablonen sind zu vermeiden, da sie ... Kreativität, Spontaneität und geistige Selbständigkeit verhindern können ... Das Rechnen bleibt bei der Modernisierung ein wesentlicher Bestandteil des Mathematikunterrichtes ... Um Missverständnisse zu vermeiden, sollte man in Zukunft weder von der «Neuen Mathematik» noch von der «Mengenlehre» sprechen, sondern von der «Modernisierung des Mathematikunterrichtes»....»

R. Ineichen

Bemerkung zur Note

«Über die Gauss-Krümmung der Real- und Imaginärteilflächen analytischer Funktionen»

(El. Math. 28, 1973, 10–13)

Herr Prof. A. D. Fialkow (New York) machte uns freundlicherweise darauf aufmerksam, dass man in Satz 3, Formel

$$h'(z) = \frac{af'(z) + b}{-\bar{b}f'(z) + \bar{a}} \quad (7)$$

statt «wenn die Transformation die Form (7) hat» besser sagt «wenn sich die Transformation in der Form (7) schreiben lässt».

So war es auch gemeint, denn dass man (7) erweitern und die Koeffizienten auf eine Form bringen kann, aus der man gar nichts Typisches mehr erkennt, ist wohl trivial.

Erwin Kreyszig und Alois Pendl, Universität Karlsruhe